



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnser L. Frawen Kindbethschatz

Cölln, 1660

Von sechserley natürlichen eigenschafften der Kinder/ welche alle
vollkömlich in dem Herrn Jesu gewesen seind.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

Menschwerdung / vnnnd ihres treuen
diensts / den sie ihm bewiesen hat / auch mö-
gen theilhaftig werden in ewiger Selig-
keit / Amen.

C A P U T IX.

Von sechserley natürlichen Eynschafft-
ren der Kinder / welche all vollkömlich
in dem Herzen Jesu gewesen
seind.

Als eine zeit war ein großmächtiger
reicher König / der begunte sehr abzu-
nehmen in seinem Reich / an Ehren vnnnd
Gut / desß betrübe er sich gar sehr / vnnnd be-
truffe seine Räch vnnnd die Herzen seines
Reichs / vnnnd fragte / weß doch die schuld
were seines abnehmens. Sie antwor-
ten / vnd sprachen: O König / es seind sechs
grosse Vnordnungen in deinem Reich / die
machen die abnehmung deiner Ehren vnd
Guts. Er fragte welche dieselben wären?
Sie antworteten ihm: Die erste Vnordi-
nung ist verfaumnus desß guten. Die an-
dere

dere Vnordnung ist / daß mehr regiert der
 Gwald dann die Gerechtigkeit. Die
 dritte Vnordnung ist / da ein ding sein
 solte / da seind zwey / daß seind die zwey-
 fache Zungen. Die vierte Vnordnung
 ist / daß klein solte sein / daß ist groß / daß
 ist / die demühtig solten sein / die seind hof-
 färtig. Die fünffte Vnordnung ist / daß
 der Freund ein Feind ist / daß ist der Vn-
 frted / der dann gar groß ist in deinē Reich.
 Die sechste Vnordnung ist / der freye Will /
 daß jederman lebt nach seinem eignen
 willen / niemand hält die sagung oder
 Ordnung in deinem Reich / vnd dasselb
 bleibt alles vngestraft. O König / daron
 kompt die abnehmung deines Gewalts /
 Ehren vnd Guts. Als nun daß der König
 höret / da ließ er mahlen ein kleines Kinde-
 lein / bey des Rüd stund geschriebē / War-
 hafftigkeit bey der rechten Hand stund
 geschrieben / Freundtligkeit / bey der linken
 Hand stund geschrieben / Liebe: In seinem
 Herzen stund geschrieben / Fried: Bey
 seinem Rücken stund geschrieben: Zucht:
 vnd bey seinen Füßen stund geschrie-
 ben /

ben / Demuht. Mit diesen sechs Eyn-
schafften sieng er an außzuräuten die
sechs Vnordnungen vnd Laster in seinem
Reich.

Wollen wir nun auch Geistlich auß-
räuten die sechs Laster / das ist / versäum-
nuß deß guten / Vngütigkeit oder vn-
rechten Gewalt / Vnwarheit oder Ver-
trüglichteit / die Hoffart vnd Vngehorsam /
auch den Vnfried : so müssen wir fleißig
warnehmen der sechs Eynschafften der
Kindlein / daß sie seind warhafftig / demü-
tig / friedsam / vnderthänig / holdselig / vnd
vnrühig.

Nun diese sechs Eynschafften finden
wir Auff daß allervollkomme in dem ed-
len Kindlein Jesu / daß sollen wir für vns
nehmen / dann als die natürliche Kinder
seind gar vnrühig / jetzt schreyen vnd wei-
nen sie / jetzt wollen sie das / dann ein an-
ders / jetzt dahin / dann dorthin / vnd be-
dürffen viel mühe vnd arbeit / vnd grosse
warth. Also wann wir ansehen das edel
Kindlein Jesum / so ist es in der warheit ein
mühliches Kindlein gewesen / dann ob es
wol

wol die allerbeste / treueste warth von sei-
ner allerliebsten Mutter hat gehabt / so
keine Mutter ihrem Kind immer mag lei-
sten / so ist doch das süsse edel Kindlein alle-
zeit mühlich vnd vnruhig gewesen von in-
nen vnd aussen: Vor aussen ist es gewes-
sen arm / als es wol erscheinet in seiner Ge-
burt: Er hat auch beweinet vnser Elend /
das er ihm auch nach der allerstrengester
weis erwehlt hat / vñ auch in seiner zarten
Kindheit hat wölle vergiessen mit grossem
schmerzen sein heiliges Blut / zur abwa-
schung vnserer Vnreinigheit. Dieses auß-
erwehle Kindlein Jesus litte allezeit sein
bittere Marter vnd Tod mit inwendigem
leyden vñnd seuffzen auff das zukünfftig
leyden / dann es wolte wol / wie der Tode
schmecket / vñnd wie es ihm ergehen wür-
de / vñnd hat allweg darein verwilliget /
darumb es alle augenblick gestorben / vnd
ihm stärck in seinem hertzen gelegen ist als
ler Menschen Elend / leyden vnd Sünd /
welche das gar zarte edle Kindlein Jesus
auff sich genommen / vñnd allezeit gedacht
hat darfür gnug zu thun. Darumb ist wol
zu mer-

zu mercken/ wie gar vnmissig das Kind
lein Jesus gewesen ist / vnd das sollen
betrachten/ die säumige/ hinlässige Men-
schen/ / denselben wünsche ich zu einem
guten Jahr/ die mühesamkeit dieses Kind-
leins/ vñ das wünsche ich auch den faulen
vnd schlaffenden / vnd die nur süchen was
den Leib angehet / vnd alzeit wollust darin
haben/ vnd nit mercken auff das heyl der
Seelen. Insonderheit aber ist es nöthig
den Oberherren/ daß sie wachen vnd auf-
sehen/ daß ihrer Schafflein keines verloh-
ren werde/ daß keins verderbe/ daß sie nicht
allein ihren nutz suchen/ daß sie nit ruhen
oder schlaffen/ zum verlust ihrer vnderthan-
ner Seelen. Ihre sorg soll allermeist sein
vmb das heyl der Seelen. Dan der Feind
ruhet nit / darumb sey nicht träg oder
säumig / thut was dir gebühet zu thun
vmb das Heyl der anderen : Laß dich
nicht müßig finden wo du bist / merck
fleissig auff deine Gedancken / Stett
Wort vnd Werck / hab wol in hut dei-
ne fünff Sinn : Nimbt eben wahr deines
thuns vnd lassens / vnd biß nicht säu-
mig

inig zu würcken gute Werck. Betrachte
 allzeit was dir nutz vnd gut ist / zu Hyl
 deiner Seel / vnd biß auch behülfflich /
 beyständig vnd tröstlich deinem Nech-
 sten in allen seinen anligenden nöthen.
 Zu befürderen die Ehr Gottes / solt du all-
 zeit begierlich seind / vnd sihe / daß du
 nimmer versäumest / was du schuldig biß
 zu thun / vnd sihe / daß du zu keiner zeit vno-
 nüg vnd in bösen werdest erfunden / son-
 der allzeit außreutest die Sünd vnd Laster
 aller Vntugend. So du daß thust / wirst
 du warlich allezeit in mühe gnugsam er-
 funden.

Die ander natürliche Engenschafft
 der Kindlein ist / daß sie holdselig vnd
 gütig gegen jederman seind / da-
 rumb seind sie oft gar lieblich mit ihren
 Ärmlein vnd Mündlein. Nun diese
 Freundlichkeit hat das edele Kindlein
 Iesue für allen Kinderen an ihm ge-
 habt / dann sich G D T in Menschlicher
 Natur zu vns geneigt hat. Ist daß
 nicht ein grosse Freundlichkeit? Als
 wolte er sprechen: Kompt her zu mir / ich
 bin

bin nit mehr ein erschröcklicher Gott / sondern ein ganz gürtiges / freundliches / liebliches Kindlein / welches gern mit ihm läßt vmbgehen nach eines jeden Begierd / vnnnd sich von niemandt abfehret.

Die dritte natürliche Engenschafft der Kindlein ist / daß sie warhafft seind / als man singt an dem Tag der vnschuldigen Kindlein / nemlich also: Vnnnd in ihrem Mund ist kein Lügen erfunden. Diß aber erscheinet fürnemlich in dem Kindlein Jesu / welches dann die ewige Warheit selber ist / die niemand betrenget. Diese Warheit wünsche ich allen vnwarhafftigen / falschen / betrogenen Menschen / daß sie von sich werffen alle falschheit / Betrug / Bosheit / Vntrew / vnd Lügen / daß niemand daß ander versag / verklag / verleug oder betriege / vnnnd daß sie der Warheit gnug thun mit schlechten einfältigen Worten / als der Herr Jesus gelehret hat seine liebe Jünger / da er sprach: Ewere wort sollen sein / Ja / Ja / nein / nein. Dan die zweyfache Zung ist ein anfang aller bosheit.

Für

Sür einem betrogenen / verlogenen Men-
schen soll sich jederman hüten / als der
Psalmist sprich? Der Mann / welcher viel
redt / wird nie gericht auff Erden. Vnd aber-
mahls: Zu viel reden wirst du nicht entfliehen
den Sünden / darumb sollen wir vns hü-
ten / daß wir mit vnser Zungen nicht sün-
digen.

Die vterte natürliche Eygenschaft der
Kinder ist / daß sie klein vnnnd demühtig
seind. Wo ist aber grössere Demühtigkeit
erfunden worden / dann in dem Herrn
Jesu dem aller süssesten Kindlein / da der
allergewaltigste im Himmel vnnnd auff
Erden / ein kleines Kindlein ist worden /
vnd sich gedemühtigt hat / dem Leib nach /
biß in die Erden / vnnnd der Seel nach / biß
in die Höll? Sihe an / wie er sich ernidrigt
hat / vnnnd die gestalt eines gehorsamen
Knechts an sich genommen / wie der aller-
stärckest so schwach vnd vnvermögend er-
schienen ist: wie der allerreichest in so-gro-
ser Armacht / vnd der weisest so vnredend
gesehen ward: Welches alles gar wol
anzusehen ist. Vnnnd daß wünsche ich
den

den stolzen / vbermütigen / hoffärtigen
 Menschen / die sollen sich neigen vor dem
 Kripplein mit ganzer vnderworffenheit /
 Gott vnnnd den Menschen in ganzer de-
 müthigkeit vñ verworffenheit ihrer selbst /
 in allem dem / darinnen sich die Sittigkeit
 erheben mag / in Zeitlichen oder in geist-
 lichen dingen / daß sie nicht wollen gese-
 hen oder gehört werden / sonderen gern
 getruckt / verschmähet vnnnd gedemüth-
 igt / vnnnd daß mit gedult vnnnd begierd
 willigtlich zu leiden von Gott vnnnd der
 Welt / vnnnd darumb nit von Gott abzu-
 weichen.

Die fünffte^e Engenschaft der Kinder
 ist / daß sie friedsam sind. Das edele Kind-
 lein Jesus aber hat mit seiner heiligen
 Kindheit allen Menschen den allergrösten
 friedenbracht / wie daß die Engel bezeu-
 gen / da sie in seiner Geburt sungen /
 Glorj / Ehr vnnnd Herzligkeit sey Gott in der
 höhe vnnnd Fried auff Erden denen Menschen /
 die da sind eines guten willens. Da hat er
 versöhnet den Zorn seines himmlischen
 Vatters. Dann er ist zwischen Gott dem
 Vatter

Vatter vnd vns Menschen zu einem
 Miſer zu geſetzt. Vnd darumb wüniſch
 ich ſolchen Frieden allen vnrühwigen vnd
 vnfriedſamen Menschen / welche allezeit
 gern zwenſtrach / zancf vnd hader machen /
 niemand vberſehen wöllen / vnd allweg
 auffſezig ſeind / welchen niemand recht
 thun kan / die ſich ſelbſt vnd andere vn-
 ruhig machen / die ihnen ſelbſt vnd an-
 dern deß Herzens fried nehmen / ſchaf-
 fen viel vnrachts / machen zwenſtracht vn-
 der andern Menschen / verhindern ſich vñ
 andere Menschen an viel guten Worten
 vnd Wercken / auch in Geiſtlichem vnd
 Göttlichem eingang / deß ſie wüſſen man-
 geln. Dann Gott allein in einem friedſa-
 men Herzen wohnen will.

Die ſechſte natürliche Eynſchafft
 iſt / daß die Kindlein allezeit in der
 Zucht gehalten werden / wo aber ſol-
 ches nicht geſchicht / ſo wachſen ſie auff
 als ein vngepelzter Baum / vnd wird
 ſelten etwas guts darauf. Diß hat der
 Herr Jeſus in ſeiner Kindheit bewieſen /
 dann er ſeiner lieben Mutter Maria
vnd

vnd au ch Joseph gehorsam ist gewesen vñ
 alle Befehl des Alten Testaments vollkom-
 menlich gehalten hat. Vnd diß sollen mer-
 cken die eigenwillige vñ vngehorsame/
 die allezeit nach ihrem bösen willen leben/
 denselben wünsch ich die Zucht zu einem
 guten Jahr. Welche keine achtung haben
 auff die Satzungen vñ Ordnung der
 Kirchen/ vñ weder ihren Geistlichen
 noch Weltlichen Oberkeiten gehorsam lei-
 sten / welche nur thun was ihnen gefält:
 dieselbe sollen sich neigen vnder die Zucht/
 dann die Zucht mässigt die Sitten / sie
 macht gehorsam / sie benimbt den bösen
 freyen Willen/ der sich sonst zu nichts will
 biegen/ daß er die Zucht statts bey ihm ha-
 be/ wo er sich hin neigen will/ daß sie ihm
 vorgehe/ vñ er ihr nachfolge/ also daß sich
 jemand vnder eines andern Regiment
 ergebe/ vñ demselben durch Gott gehor-
 sam sey/ der ihm schafft/ gebent/ lehret
 vñ vaterwisset. Solches alles helffe vns
 daß vnschuldig Kindlein Jesus / durch
 sein heiliges Blutvergiessen zu einem seli-
 gen end zubringen/ Amen.

Von